

Johann Sebastian Bach Die Kunst der Fuge

Johann Sonnleitner und Stefan Müller spielen auf zwei Clavichorden

So haben die beiden Interpreten den Staub des "Schon-Gehabt" aus meinem Kopf geblasen:

Sie haben mich eingeladen zur Präsentation der neuen CD mit Bachs "Kunst der Fuge". Im Mehrzweckraum des Kirchengemeindehauses Neuenhof nahm ich in Instrument Nähe Platz - Clavichorde reden leise! Die Kofferinstrumente waren im 2m-Abstand zueinander gerichtet aufgestellt, Altmeister Sonnleitner rechts, sein Meisterschüler Stefan Müller links. Assoziationen zur Aufstellung der Mönche im Chorgestühl tauchten auf. Jahrhundertlang war ihr Psalmodieren in links-rechts-Dialog. Und Bachs "Fugen-Psalter" kann man doch in die Nähe eines Clavichord-Psalmodierens rücken!

Das Clavichord links (Evangelien-seite)) begann den Reigen der Zweichörigkeit mit Contrapunctus 1. Gezupfte Töne, entspannt verklingend, Platz schaffend dem zweiten und jedem folgenden Ton. Weiterschwingend in die Zweistimmigkeit, sich schliesslich verdichtend in vierstimmiger Polyphonie. Kein Ton ging verloren; der Spieler schien einen instrumentalen Chor in lockerer Bewegung zu halten, dem er dankend vertrauen durfte. Die Chorfreude ging auf mich über; das sanfte Saitenklingen wurde immer lauter und meine Hörlust schien sich zu steigern.

Seitenwechsel. Clavichord rechts (Epistelseite) für Contrapunctus 2. Ich konnte das Fingerspiel Sonnleitners beobachten: Hände völlig entspannt, jeder Finger eins mit seiner Taste, vollkommene Bewegungsoekonomie, kein einziger harter Schlag, eher exakte Tuschierbefehle an den vorderen Tastenarm mit dem die Saite anschlagenden Metallstift.

Der Spieler in gelöster, konzentriert hörender Haltung, ganz im Dienst von Werk und Instrument. Klangenergie wurde frei, und ich wurde immer hellhöriger. Schliesslich die beiden Instrumente zum Fugendialog (Contrapunctus 14) vereinigt: Bassthema links, Tenor rechts, Alt links, Sopran rechts. Die Stereophonie ermöglichte eine verblüffend klare Hörbarkeit jeder Stimme. Die sich in dichter Folge ablösenden Klanggebilde schienen schwerelos zu entschweben, von innen her durch ein geistiges Feuer angetrieben; dieselbe Geistenergie, die schon im Schöpfungsakt wirkte. In verwandter Weise vollzog sich dieser Vorgang des Lösens und Öffnens auch in meinem Gemüt. Müdigkeit und Langeweile wurden durch diese im Klanggeschehen freiwerdende Kraft umgewandelt in ein staunendes und lustvolles Mitschwingen und Mitsingen. Die Musik

verlor immer mehr ihre zu oft diagnostizierte Konstruktionsschwere und der Raum füllte sich mit dem Klangzauber der ersten Stunde. Die beiden Spieler verband mehr als mechanisch gleichförmige Taktgemeinschaft und technische Perfektion. Mitzuverfolgen war ein doppelhöriges Melodiegespräch in beglückender Übereinstimmung im mikroagogischen Sprechen (Klangrede nach Harnoncourt) und im sensibel gesteuerten Formbauen. Auf wissenschaftlicher Ebene wird das Tempoproblem weiter erforscht und diskutiert werden. In der vorliegenden Clavichordfassung überzeugte die Klarheit und Natürlichkeit der Tempocharaktere. Hörend entstand Zustimmung. Ich vergass das Fragen. Das Klangpotential der Clavichorde schien sich zu verändern - wahrscheinlicher: meine Hörbereitschaft steigerte sich zu glutvoller Begeisterung. Nach einer Stunde jauchzte die Klangvitalität einer grossen Orgel aus den unterschätzten "Ur-Clavieren".

Die beiden in der Klosterkirche Wettingen aufgenommenen CDs hörte ich erst später. Ohne Übertreibung wage ich die Feststellung, dass das oben geschilderte Hörerlebnis noch gesteigert wurde. Fugen und Kanons auf einem Instrument gespielt erlebt man frontal, wenn beide Instrumente zum Dialog sich vereinigen, fühlt man sich mitten im Raum und geniesst die Pracht der Mehrhörigkeit. Eine gelungene Aufnahme.

Diese "Kunst der Fuge" kann man zehnmal hören, und mit dem Hören wächst der Hunger nach mehr. Vielleicht steht auf einer nächsten Menüliste Bachs Wohltemperiertes Clavier II (eine Auswahl).

CD 1: Contrapunctus 1-11, Contrapunctus 14 (Torso)

CD 2: Vier Kanons, vier Spiegelfugen, Contrapunctus 14 (Ergänzung E. Bergel)

Eingelegt in die Kartonhülle ist ein Begleitheft mit knapp gefassten Informationen zur Entstehungsgeschichte der "Kunst der Fuge" und zu den Kopien der Silbermann Kopien.

Egon Schwarb